

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen die bereits 7. Ausgabe des Info-Services übersenden zu können. Dies zeigt, dass die Arbeit des Bündnisses und der vielen Unterstützerinnen und Unterstützer weiterhin wächst. Mittlerweile unterstützen das Bündnis über 300 Organisationen und über 2.300 Privatpersonen.



Deswegen möchte ich diesen Info-Service zum Anlass nehmen, den vielen haupt- und ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern meinen Dank auszusprechen.

Die Herausforderungen seit Sommer und Herbst 2015 in der Flüchtlingsunterbringung und -versorgung der Menschen, die auf absehbare Zeit bei uns leben, wäre ohne die großartige Leistung aller ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer nicht möglich gewesen. Auch weiterhin sind wir auf dieses Engagement angewiesen, denn ohne das bürgerliche Engagement wären die Herausforderungen schwer zu bewältigen gewesen.

In den nächsten Monaten möchte das Bündnis diesen Helferinnen und Helfern besonders danken und das Thema „bürgerliches Engagement“ vertiefen. Das Bündnis plant und bereitet derzeit verschiedene Veranstaltungen zu diesem Thema vor.

Mit einer landesweit sichtbaren DANKE-Aktionswoche vom 30. November bis zum 5. Dezember 2016 wird sich das Bündnis bei den vielen Flüchtlingshelferinnen und -helfern bedanken. Zahlreiche Aktivitäten werden in Niedersachsen stattfinden, damit all den Ehrenamtlichen gedankt werden kann, die sich aller Orten solidarisch mit den Flüchtlingen und Asylsuchenden zeigen, die praktische Alltagshilfe leisten und für eine beeindruckende Willkommenskultur in Niedersachsen sorgen. Wenn auch Sie sich vor Ort mit einer lokalen und regionalen Dankeschön-Aktion im Zeitraum vom 30. November 2016 bis zum 5. Dezember 2016 beteiligen möchten, können Sie diese Veranstaltung [hier \(PDF\)](#) dem Bündnis mitteilen.

Den Auftakt für die Danke-Aktionswoche bildet eine zentrale Veranstaltung am 30. November 2016. Der Internationale Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember 2016 stellt den Abschluss dieser Woche dar.

Flankierend wird der Niedersächsische Integrationspreis 2016 am 16. November unter dem Dach des Bündnisses „Niedersachsen packt an“ verliehen. Er steht in diesem Jahr unter dem Motto „Zugehörigkeit durch Verständigung – Sprache ist der Schlüssel zur Teilhabe“. Honoriert werden damit Menschen, die Migrantinnen und Migranten beim Deutsch lernen zur Seite stehen und ein herausragendes Engagement gezeigt haben. Zudem ist eine weitere Integrationskonferenz zum Thema „Bürgerliches Engagement“ im Jahr 2017 geplant.

Nun wünsche ich Ihnen zunächst aber einmal viel Spaß beim Durchlesen des aktuellen Info-Service und würde mich freuen, viele von Ihnen auf unseren zukünftigen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Ihr Ministerpräsident
Stephan Weil

Veröffentlicht am [4. Oktober 2016](#) Kategorien [Editorial](#), [Info-Service 07/2016](#)



Flüchtlingen eine Perspektive bieten

Die Firma nordluft GmbH & Co.KG aus Lohne hat zwei Flüchtlingen aus Syrien die Möglichkeit zu einem Praktikum gegeben. Nach einer Einstiegsqualifikation soll die Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik folgen. Mit Ulla Kampers sprach hierüber Sabrina Lorenz:

Sehr geehrte Frau Kampers,

Sie haben im letzten Jahr zwei Flüchtlingen die Möglichkeit gegeben, ein Praktikum in Ihrem Unternehmen zu begingen.

Könnten Sie uns zunächst von Ihren beiden Praktikanten erzählen?

Wir, die nordluft Wärme- und Lüftungstechnik GmbH & Co.KG, kurz NL, aus Lohne, sehen es als unsere Pflicht an, einen Beitrag für die Integration von Geflüchteten in die Gesellschaft zu leisten, deswegen entschieden wir uns zur Aufnahme von Flüchtlingen. Im Oktober des vergangenen Jahres haben wir einen Aufruf der Handwerkskammer zum Anlass genommen, Flüchtlinge als Praktikanten aufzunehmen. Für NL war von vornherein klar, zwei Flüchtlingen die Chance zu geben. Einer allein würde sich sicherlich verloren und unsicher fühlen.

Umar A. ist pakistanischer Abstammung, Tamer S. kommt aus Syrien. Beide sind zurzeit in der Obhut des Caritas-Sozialwerkes Lohne.

Umar A. und Tamer S. konnten anfangs kein Deutsch sprechen, wie konnten Sie sich im Arbeitsalltag verständigen?

Umar und Tamer haben sich bewiesen, trotz mancher Schwierigkeiten. NL hat gleich klargestellt, dass Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit an erster Stelle stehen. Die beiden haben das schnell verinnerlicht. Im Handwerk ist nichts unmöglich: Hier werden Instruktionen zur Not auch mit Händen und Füßen gegeben. Beide haben sich schnell in die Arbeitsabläufe eingewöhnt – auch

ohne großartige Deutschkenntnisse. Anfangs hatten wir zeitweise zwei Dolmetscher vor Ort. Hier wurden Fragen beiderseits beantwortet.

Und wie war die Akzeptanz in Ihrer Belegschaft?

Bevor die beiden starten konnten, sollte die Belegschaft mit ins Boot geholt werden. Ausbildungsleiter Thiel hatte frühzeitig darauf gedrungen, denn gerade die Mitarbeiter der Produktion hätten überwiegend mit den Flüchtlingen zu tun. Anfängliche Skepsis legte sich allerdings schnell. Schon bald sah unsere Belegschaft die neuen Praktikanten nicht mehr als Flüchtlinge, sondern als Kollegen an.

In welchen Bereichen ergaben sich Schwierigkeit bei der Aufnahme und Beschäftigung von Umar und Tamer?

Für uns als außenstehendes Unternehmen sind die verschiedenen Zuständigkeiten der Behörden schwierig und viele der (gesetzlichen) Regelungen schwer verständlich. Leider gibt es zu viele bürokratische Hürden. Diese sollten schnellstens abgestellt werden. Uns bereitet die teilweise Unwissenheit der Behörden noch Probleme, denn wir als Unternehmen benötigen aufgrund der verschiedenen Zuständigkeiten und Regelungen die Hilfe der Politik und Verwaltung. Daher habe ich mich sehr darüber gefreut, dass der ehemalige Vorstand der Arbeitsagentur Herr Heinrich Alt sowie Staatssekretärin Frau Honé für Aufklärung sorgen konnten.

Würden Sie weiterhin Flüchtlinge als Praktikanten aufnehmen?

Wir würden jederzeit wieder Praktikanten aufnehmen. Es gibt zum Beispiel das Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“. Hier wird Unternehmen Hilfestellung gegeben. Fragen werden schnell und unkompliziert beantwortet.

Wie geht es nun weiter?

Nach dem 3-monatigen Praktikum besuchen Umar und Tamer seit dem 01.02.2016 die Sprachförderschule in Lohne. Diese schließen sie am 31.01.2017 ab. Nach der schulischen Maßnahme werden wir beide in die Einstiegsqualifizierung des Jobcenters übernehmen. Ab 01.08.2017 werden Umar und Tamer dann ihre Ausbildung zur „Fachkraft für Metalltechnik“ beginnen.

Was können Sie anderen Unternehmen mit auf den Weg geben?

Wir alle müssen versuchen, die Flüchtlinge von der Straße zu holen. Nur Integration auf dem Arbeitsmarkt mindert die immensen Kosten, die die Flüchtlingspolitik kostet. Die Flüchtlinge haben oftmals eine andere Mentalität. Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit sind ihnen meistens fremd. Daher müssen wir diese Menschen an die Hand fassen und begleiten. Holen Sie diese Menschen von der Straße. Versuchen Sie es mit einem Praktikum. Was spricht dagegen? Beim Vorstellungsgespräch saßen zwei verschüchterte unbegleitete Flüchtlinge vor mir, heute gehen beide wesentlich selbstbewusster durchs Leben. Wir bieten Umar und Tamer eine Perspektive. Wir können als Unternehmen nur dafür appellieren, es uns gleich zu tun. Es braucht alles seine Zeit, wir sollten Geduld haben.

Unser Unternehmen beherzigt das Zitat von Erich Kästner: Es gibt nichts Gutes – außer man tut es.

Foto: Mechthild Runnebohm, Bildrechte: nordluft GmbH & CoKG



Benlacina S. findet Ausbildungsplatz bei Firma Künnecke

Aufruf zum Handeln

Als weiteres gutes Beispiel möchte das Bündnis „Niedersachsen packt an“ die Firma Künnecke aus Holzminden vorstellen.

Durch den Kontakt der Firma Künnecke zur Handwerkskammer konnte im Rahmen des IHAFa-Projekts dem Geflüchteten Benlacina S. die Möglichkeit eines Ausbildungsplatzes in der Elektrotechnik gegeben werden.

Benlacina S. flüchtete im Jahr 2011 von der Elfenbeinküste und erreichte im Jahr 2015 Deutschland. Im nachfolgenden Film erzählt Benlacina S., 21 Jahre alt, seine Geschichte.

Die Firma Künnecke fasst diesen emotionalen kurzen Film wie folgt zusammen: „Es ist eine Geschichte von Angst, Verlust und Schmerz, eine Geschichte von verlorenen Träumen.

Gleichermaßen erzählt der kurze Film vom großen Mut eines jungen Mannes und seinem Willen zu überleben, um eines Tages wieder Träume haben zu können. Ein Appell an die Menschlichkeit und ein Aufruf zum Handeln.“

Im nachfolgenden Link kann der Film aufgerufen werden:

http://download.kuennecke.info/Mein_Name_Ist_Ben_Final.zip (305 MB)



Wenn aus Hilfe ein Geben und Nehmen wird. Patenschaften für Geflüchtete

Jan Dieckmann ist der „Fernsehpfarrer“ des Nordens. Seine Popularität nutzt der Pastor immer wieder, um für Offenheit gegenüber Geflüchteten zu werben. Auch privat engagiert sich Dieckmann. Gemeinsam mit seiner Frau hat er die Patenschaft für eine junge Asylbewerberin übernommen.

Herr Dieckmann, welche persönlichen Erfahrungen machen Sie mit Geflüchteten?

Meine Erfahrungen gehen schon etwas weiter zurück als ins Jahr 2015, in dem so viele Menschen nach Deutschland gekommen sind. Ich habe vor 15 Jahren eine Georgierin kennengelernt, die Mitte der Neunziger vor den Wirren der postsowjetischen Ära geflüchtet ist. Sie heißt Khatuna und ist meine Frau geworden. Als Deutschland im vergangenen Jahr seine Grenzen für Vertriebene öffnete, stand für uns fest, dass wir helfen.

Was heißt das konkret?

Ich habe in einer Unterkunft für Geflüchtete nachgefragt, was wir tun können. Eine Ehrenamtliche hat uns eine Asylbewerberin vorgestellt, mit der sich ein guter Kontakt entwickelt hat. Wir unterstützen die junge Frau als Paten und verfolgen mit Staunen und Freude, wie rasch sich jemand integriert, der eine echte Chance bekommt.

Worin besteht diese Chance?

Die junge Frau spricht von Treffen zu Treffen besser Deutsch, weil sie ihren Sprachkurs ernst nimmt und mit Einheimischen spricht. Außerdem gewinnt sie an Selbstvertrauen, was gewiss mit ihrer Arbeit zusammenhängt: Wir haben ihr vor ein paar Monaten ein Praktikum in einem Altenheim

vermittelt. Schon nach wenigen Wochen wurde sie dort mit Arbeitsvertrag eingestellt. Legal Arbeit finden, obwohl das Asylverfahren noch läuft – das geht in Deutschland, wenn alle Zahnräder ineinander greifen.

Ist das nicht eher eine Ausnahme?

Das hängt zu einem nicht zu unterschätzenden Teil von uns Deutschen ab. Menschen, die kaum unsere Sprache beherrschen und eingeschüchtert in einem Heim leben, brauchen eine Starthilfe. Ich werbe dringend dafür, dass mehr Deutsche eine Patenschaft übernehmen. Das ist weniger zeitintensiv als manch einer vielleicht fürchtet. Oft genügen ein paar Anrufe und die Dinge geraten ins Rollen. So kann die Begleitung eines Vertrauten enorm helfen, wenn der oder die Geflüchtete einen Termin in einem Amt hat. Übrigens darf man sich so eine Patenschaft nicht als Einbahnstraße vorstellen. Meine Frau und ich beispielsweise fühlen uns durch die Gespräche intellektuell und emotional bereichert.

Inwiefern?

Wenn Sie mit Ehrenamtlichen über Motivation sprechen, hören Sie eines immer wieder: Am Anfang stand der Impuls, anderen Menschen zu helfen. Sobald Vertrautheit entsteht, wird aus der Hilfe ein Geben und Nehmen. Ehrenamtliche fühlen sich gebraucht und wertgeschätzt. Das stärkt die Persönlichkeit. Außerdem bringen die Geflüchteten eine Fülle von Erfahrungen und kulturellen Anregungen mit. Das erweitert den eigenen Horizont.

Wie erleben Sie die Niedersachsen im Umgang mit Geflüchteten?

Viele haben befürchtet, auf die euphorische Welle der Hilfsbereitschaft im vergangenen Jahr folge Ernüchterung. Das hat sich meinem Eindruck nach nicht bestätigt. Ich erlebe überwiegend einen pragmatisch-herzlichen Umgang mit Geflüchteten. Das gilt für die Ehrenamtlichen genauso wie für die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Behörden, mit denen ich zu tun habe. Überall steht das Thema Integration ganz oben auf der Agenda.

Auch in der Politik?

Ich habe politisch Verantwortliche selten so ehrlich interessiert und so offen für Vorschläge erlebt wie auf den Integrationskonferenzen des Bündnisses „Niedersachsen packt an“. Unsere politische Elite hat verinnerlicht, dass an der Integration das Wohl und Wehe des Landes hängt. Die hängen sich rein, obwohl oder gerade weil eine Minderheit von Nörglern und Rassisten Stimmung gegen Gutwillige macht.

Gibt es ein Mittel gegen diese negative Stimmung?

Kontakt! Es ist doch ganz offensichtlich, dass vor allem solche Deutsche anfällig für Parolen sind, die Menschen aus anderen Kulturen allenfalls von weitem, wenn nicht gar bloß aus dem Fernsehen kennen. Initiativen wie „Niedersachsen packt an“ tragen dazu bei, dass Kontakte entstehen, weil sie für Integration sorgen. Klar ist es ein Kraftakt, so vielen Geflüchteten auf einen Schlag Deutsch beizubringen, ihnen Wohnraum zu vermitteln und sie in Arbeit zu bringen. Aber eine Alternative haben wir nicht, und am Ende wird sich die Mühe auszahlen.

Foto: Jürgen Gutowski / Evangelische Kirche im NDR



Nadine Liebethuth

Die junge Künstlerin Nadine Liebethuth malt schon so lange sie zurückdenken kann – seit einiger Zeit auch gemeinsam mit geflüchteten Menschen in der inklusiven Malgruppe des Arbeitskreises Down-Syndrom e.V. am Gymnasium am Wall in Verden. Die 26-jährige mit Down-Syndrom wünscht sich, dass die Geflüchteten sich schnell wieder zu Hause fühlen: „Ein Zuhause ist wichtig. Und die Flüchtlinge sollen keine Angst mehr vor Krieg haben!“ Deswegen unterstützt Nadine Liebethuth „Niedersachsen packt an“. Zusammen malen und sich mit der Zeit besser kennenlernen, macht ihr einfach Spaß – egal, wo jemand herkommt, egal ob jemand eine Behinderung hat oder nicht.

Foto: privat

Veröffentlicht am [4. Oktober 2016](#) Kategorien [Info-Service 07/2016](#), [Unterstützer des Monats](#)



Jens Schäfer

Für Jens Schäfer, Betriebsratsvorsitzender der Wabco GmbH Hannover, ist es eine Selbstverständlichkeit, das Bündnis „Niedersachsen packt an“ zu unterstützen: „Das mache ich, weil die Würde jedes Menschen unantastbar ist!“ Als IG-Metaller setzt sich Jens Schäfer dafür ein, dass alle an den Zukunftschancen teilhaben können, die Niedersachsen bietet: Die Menschen, die schon lange hier leben, und die Schutzsuchenden, die erst neu nach Niedersachsen gekommen sind. Wir brauchen ein soziales und menschliches Miteinander in unserer Gesellschaft.

Foto: Fotoatelier Fricke

Veröffentlicht am [4. Oktober 2016](#) Kategorien [Info-Service 07/2016](#), [Unterstützer des Monats](#)



Liederfibel nachgedruckt

Aufgrund hoher Nachfrage der Liederfibel, die von der Niedersächsischen Landesbeauftragten für Migration und Teilhabe, Doris Schröder-Köpf, entwickelt wurde, hat das Bündnis für Niedersachsen in Kooperation mit der Landesbeauftragten einen Nachdruck der Liederfibel gestartet. Diese wird an Schulen und Kindergärten ausgehändigt und findet großen Zuspruch bei unseren Integrationskonferenzen.

Viele haben sich in dem Bündnis „Niedersachsen packt an“ zu einer großen Initiative verbunden. Zusammen arbeiten wir daran, geflüchteten Menschen Schutz zu geben und bei einem guten Start in Niedersachsen zu helfen.

Mit der Liederfibel will das Bündnis Kinder unterstützen, die neu hierhergekommen sind. Schon die Kleinsten können mit Musik und Gesang unsere Sprache lernen. Damit wollen wir Kindern und ihren Familien beim Einleben helfen. Gemeinsames Singen verbindet!

Die Liederfibel beinhaltet Steckbriefe von fiktiven Kindern aus verschiedenen Ländern. Jedes dieser Kinder berichtet von seinem Heimatland. Daneben stehen ein Kinderlied aus dem jeweiligen Land sowie ein Ausmalbild mit landestypischen Tieren. Flankiert werden die Steckbriefe von Informationen über Niedersachsen und mehreren Seiten, auf denen Kinder ihre eigenen Steckbriefe ausfüllen können. Rund 5.000 weitere Exemplare sind in der Niedersächsischen Staatskanzlei angekommen und können dort in kleinen Mengen kostenlos bezogen werden.

Foto: Jasper Ehrich, Bildrechte Staatskanzlei

Veröffentlicht am [4. Oktober 2016](#) Kategorien [Fundstücke](#), [Info-Service 07/2016](#)



Bündnis „Niedersachsen packt an“ auf dem Tag der Deutschen Einheit in Dresden



Politik zum Anfassen e.V. gestaltet Angebot auf der Ländermeile

Ein ganz besonderes Angebot auf der Ländermeile bot Niedersachsen beim Tag der Deutschen Einheit in Dresden. Spielerisch konnten sich die Besucherinnen und Besucher am vom Niedersächsischen Innenministerium organisierten Stand über Zahlen und Fakten zu Flucht und Asyl informieren. Das Angebot wurde begeistert angenommen.

<https://www.youtube.com/watch?v=thWDnCOWORK>

Für das in Deutschland bislang einmalige Bündnis „Niedersachsen packt an“ hatte der Verein Politik zum Anfassen e.V. aus Hannover Wissensaktionen und einen Film erstellt und begleitete mit

seinem Team die wissbegierigen Besucherinnen und Besucher in der sächsischen Landeshauptstadt. Drei Tage lang konnten sich tausende Besucherinnen und Besucher über das Bündnis informieren und ihr Wissen über Daten, Fakten und Hintergründe wie Flüchtlingszahlen, Herkunftsländer und finanzielle Zuwendungen erweitern.

Fotos: Politik zum Anfassen e.V.

Veröffentlicht am [4. Oktober 2016](#) Kategorien [Fundstücke](#), [Info-Service 07/2016](#)

Haushaltsmittel für Maßnahmen im Bereich Integration und Sport

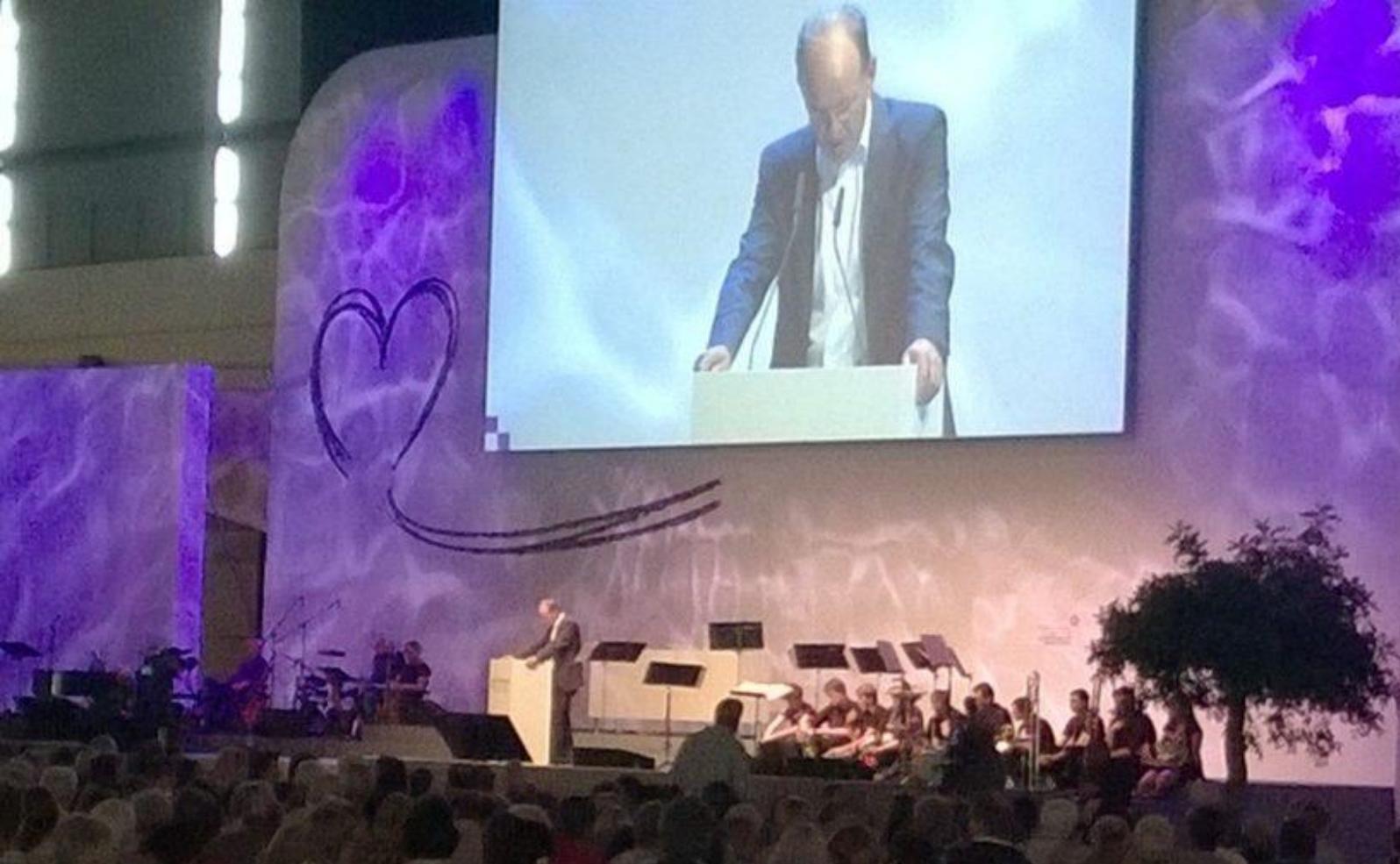
Für die Jahre 2017 und 2018 erhält der Landessportbund Niedersachsen e.V. jeweils eine zusätzliche Förderung in Höhe von 500.000 Euro. Die Mittel wurden bereits in den Haushaltsplan des Landes Niedersachsen für die Haushaltsjahre 2017 und 2018 eingestellt. Diese Entscheidung geht zurück auf ein Gespräch des Ministerpräsidenten Stephan Weil, dem Innenminister Boris Pistorius und dem Landessportbund.

Die Mittel sind bestimmt für Maßnahmen, die der gemeinsamen Sportausübung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in anerkannten Sportvereinen dienen. Die Verteilung der Mittel soll auf Antrag an den Landessportbund Niedersachsen e.V. mit Weiterleitung an die Sportbünde/Sportregionen als Zuwendung nach §§ 23, 44 LHO in Verbindung mit der LSB-Richtlinie Förderung der Integration im und durch Sport erfolgen.

Weitere Informationen zum Landessportbund sowie dessen Aktivitäten erhalten Sie unter:

<http://www.lsb-niedersachsen.de/landessportbundniedersachsen.html>

Veröffentlicht am 4. Oktober 2016 Kategorien Fundstücke, Info-Service 07/2016



Ehrenamtlichentag der evangelischen Landeskirche

Landesbischof Ralf Meister hat beim Ehrenamtlichentag der evangelischen Landeskirche Hannovers am 27. August 2016 den Einsatz der vielen freiwilligen kirchlichen Mitarbeitenden gewürdigt. „Sie halten in Ihren Gemeinden die Gemeinschaft aufrecht durch all die ehrenamtliche Arbeit, die Sie tun“, sagte er vor rund 4.000 Gästen aus der ganzen Landeskirche. „Ohne solches Ehrenamt würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren“, sagte Meister. Im vergangenen Jahr sei deutlich geworden, wie wichtig ehrenamtliches Engagement bei der Aufnahme von Flüchtlingen ist. „Da haben die Menschen Herz gezeigt.“ Davon brauche die Gesellschaft noch mehr. Als Einzelner könne niemand überleben, fügte der Bischof hinzu: „Wir sind nicht allein, wir haben gemeinsame Werte, für die wir eintreten.“ In der größten evangelischen Landeskirche in Deutschland engagieren sich rund 130.000 Frauen und Männer ehrenamtlich.

Foto: Bischofskanzlei

Veröffentlicht am 4. Oktober 2016 Kategorien Fundstücke, Info-Service 07/2016

Migration und Raumentwicklung“ – Positionspapier der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL)

Anfang August 2016 hat die Akademie für Raumforschung und Landesplanung das Positionspapier „Migration und Raumentwicklung“ veröffentlicht. Es enthält Ausführungen zur Wohnraumversorgung in den Ballungszentren, Überlegungen zu einer stärker integrationsorientierten Regionalpolitik in dünner besiedelten Region, behandelt soziale Fragen der Integration und präsentiert Handlungsempfehlungen aus der Perspektive der räumlichen Planung. Das komplette Positionspapier findet sich unter dem folgenden Link:

http://shop.arl-net.de/media/direct/pdf/pospaper_105.pdf

Veröffentlicht am 4. Oktober 2016 Kategorien Fundstücke, Info-Service 07/2016

Architekturwettbewerb „Wohnraum schaffen“

Über eine Auszeichnung beim Architektenwettbewerb „Wohnraum schaffen“ durch den Präsidenten der Architektenkammer Wolfgang Schneider Mitte August konnten sich vier Architektenbüros aus Niedersachsen und Bremen freuen.

Die Architektenkammern Niedersachsen und Bremen, der Verband der Wohnungs- und immobilienwirtschaft Niedersachsen und Bremen – unterstützt durch das Land Niedersachsen – zeichneten verschiedene Architektenbüros für ihre innovativen Ideen, Wohnraum effizient umzubauen, aus.

Bereits vor der Flüchtlingskrise war der Wohnraum sehr knapp. Die Einwanderung von Flüchtlingen hat diese Situation verschärft.

Ein wichtiger Schritt zur Integration der geflüchteten Menschen ist nun die ausreichende Versorgung mit Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen.

Ziel des Wettbewerbs war es, aufzuzeigen, dass dringend benötigter Wohnraum kostengünstig und schnell zur Verfügung gestellt werden kann. Dazu nahmen 48 Architektenbüros am Wettbewerb teil.

Während in der ersten Phase des Wettbewerbs umsetzbare Ideen gesucht wurden, haben ausgewählte 19 Büros im zweiten Abschnitt des Wettbewerbs diese Ideen auf konkrete Grundstücke in Niedersachsen und Bremen übertragen.

Preisträger sind:

btp architekten brandenburg tebarth, Hannover

Höhlich & Schmotz Architekten, Burgdorf

Feldschnieders + Kister Architekten, Bremen

N2M Architektur & Stadtplanung + fehlig moshfeghi architekten, Hannover

Weitere Informationen insbesondere zu den einzelnen Projekten finden Sie [hier](#) und [hier](#).

Quelle: Architektenkammer Niedersachsen



Das Cameo-Kollektiv stellt sich vor

„Die Stärke der Demokratie liegt in dem Recht auf Mitsprache. Die Stärke unserer Gesellschaft ist ihre wachsende Vielfalt.“

Das ist der Leitgedanke des Cameo Kollektiv, ein in Hannover gegründeter Verein. Bereits seit 2013 regt das mittlerweile 17-köpfige Kollektiv zum interkulturellen Austausch an und ermutigt zur gesellschaftlichen Teilhabe. Die einseitige, unpersönliche Berichterstattung über Flüchtlinge motivierte die Gründer Sebastian Cunitz und Julius Matuschik, selbst geflüchtete Menschen in ihrem Alltag zu begleiten. Die fotografischen Dokumentationen wurden zu zwei Magazinen, den Cameo-Magazinen. Es folgten mehrere Workshops zum Thema Interkultur und Journalismus, Diskussionen und Ausstellungen: So hängen etwa ein ganzes Jahr lang die Arbeiten zum zweiten Cameo-Magazin in der Niedersächsischen Landesvertretung.

Das aktuelle Projekt findet unter der Schirmherrschaft von Doris Schröder-Köpf statt. Menschen mit und ohne Flucht- oder Migrationsgeschichte bilden eine 8-köpfige Redaktion, die gemeinsam mit vielen AutorInnen das dritte Cameo-Heft erstellt. In eigens angemieteten Räumen in der Innenstadt Hannovers wird über mehrere Monate hinweg miteinander gearbeitet. Wie fühlt es sich an, wenn man ankommt? Wie will man ankommen? Und wo? Darum soll sich die Publikation drehen – journalistisch als auch kreativ. Sponsoren wurden organisiert, viele Kooperationspartner zur Unterstützung gesucht: vom Flüchtlingsrat über die Stadt Hannover bis zur LAG Soziokultur. Das Cameo-Magazin versteht sich dabei als „Mitmach“-Projekt, an dem sich jederzeit Interessierte beteiligen können. Weitere Informationen können Sie unter: www.cameo-kollektiv.de einsehen.
Foto: cameo- kollektiv

Veröffentlicht am 4. Oktober 2016 Kategorien Fundstücke, Info-Service 07/2016

„Niedersachsen packt an“- Ein Bündnis mit Geschlechterperspektive...

Eine Betrachtung von Gaby Willamowius

Niedersachsen hat im letzten Jahr mit dem Bündnis „Niedersachsen packt an“ viele Unterstützerinnen und Unterstützer aus allen Teilen der Gesellschaft versammelt. Es geht uns dabei um persönliche Haltung! Wir wollen gemeinsam eine höhere Akzeptanz für Flüchtlingsarbeit und zivilgesellschaftliches Engagement erzeugen!

Integration benötigt die Geschlechterperspektive: Aktuell sind 30 Prozent der Flüchtlinge weiblich. Frauen haben häufiger als geflüchtete Männer keine Schule besucht und die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit gelingt ihnen deutlich seltener. Sie brauchen deshalb besondere Angebote der Unterstützung, damit sie an Erwerbsfähigkeit und -tätigkeit herangeführt werden können. Ziel muss daher sein, die Perspektive von geflüchteten Frauen im Integrationsprozess zu berücksichtigen. Diese Perspektive ist keine „Nebenperspektive“, es ist kein Luxus, den man sich gönnen kann, wenn alles andere zu laufen scheint. Es ist eine Perspektive, die gleichberechtigt auf die politische Tagesordnung gehört.

Die Geschlechterperspektive nimmt bei der Arbeit des Bündnisses ebenfalls eine zunehmende Rolle ein. Bereits im Februar hatte ich die Möglichkeit mit dem Landesfrauenrat über das Bündnis „Niedersachsen packt an“ zu sprechen. Einige konkrete Verabredungen konnten bereits umgesetzt werden. Auch wenn die Initiatorengruppe des Bündnisses noch rein männlich war, so ist die heutige Bündnisarbeit ausgewogener. So ist es gelungen, in die Arbeitsstruktur des Bündnisses engagierte und kompetente Frauen aus unterschiedlichen Bereichen einzubinden: aus den Ministerien, zahlreichen Institutionen und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Ich bin überzeugt, dass auf diesem Weg die Geschlechterperspektive im weiteren Arbeitsprozess des Bündnisses gesichert werden kann.

Zusätzlich wird das Thema in der inhaltlichen Arbeit großgeschrieben. Am 6. Juni 2016 hat das Bündnis „Niedersachsen packt an“ zur zweiten Integrationskonferenz „Werkstatt Arbeit“ in Hannover eingeladen. In fünf Werkstattforen wurden mit Impulsgebenden und Gästen konkrete Fragestellungen diskutiert, Hemmnisse und Hürden bei der Integration in Ausbildung und Arbeit identifiziert und Lösungsvorschläge erarbeitet. Ein Forum hatte den Schwerpunkt „Wege für Frauen in die Arbeitswelt – Geschlechtergerechte Arbeitsmarktintegration“. Hier wurde engagiert über den Ausbau besonderer Maßnahmen für Frauen zur Integration in den Arbeitsmarkt diskutiert und Ideen entwickelt.

Mit konkreten Ergebnissen für die Frauen: Das Land wird hier über die Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft für ein spezifisches Beratungs- und Koordinierungsangebot für die Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Frauen sorgen. Außerdem sollen bereits bestehende regionale Netzwerkstrukturen besser für die Bedarfe geflüchteter Frauen genutzt und ausgebaut

werden. Im Programm „Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt“ können unterstützend Qualifizierungsprojekte initiiert werden.

Das Bündnis „Niedersachsen packt an“ ist ein offenes gesellschaftliches Aktionsbündnis. Wir wollen gesellschaftlichen Zusammenhalt sichern. Dazu gehört gesellschaftliche Integration. Gesellschaftliche Integration der geflüchteten Menschen, aber auch die Integration anderer gesellschaftlicher Gruppen. Machen Sie mit. Packen Sie mit an!

Veröffentlicht am 4. Oktober 2016 Kategorien Fundstücke, Info-Service 07/2016



„ReiN“ – Neues Online-Portal für den Spracherwerb

Analoge und digitale Sprachlernangebote im Überblick

Das Niedersächsische Wissenschaftsministerium hat gemeinsam mit dem ELAN e.V. ein neues Onlineportal mit Informationen zu Sprachkursen und digitalen Sprachlernangeboten auf den Weg gebracht.

„Mit diesem Portal erhalten Geflüchtete und Beratende einen besseren Überblick und bekommen direkten Zugang zu qualitätsgesicherten Online-Sprachlernangeboten. Die Zusammenführung und Verknüpfung der unterschiedlichen Angebote ist ein weiterer Beitrag zur Gestaltung funktionierender und aufeinander abgestimmter Bildungsketten“, sagt Gabriele Heinen-Kljajić, Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur.

Auf dem neuen Online-Portal werden Sprachlernangebote niedersächsischer Kursanbieter zusammengefasst, die kostenfrei über jeden Webbrowser und mobil per Smartphone und Tablet zugänglich sind. Die Informationen stehen in verschiedenen Sprachen zur Verfügung (Arabisch, Englisch, Französisch und Persisch). Es bietet die Möglichkeit, mobil und individuell geeignete Sprachlernangebote in Niedersachsen zu finden. Zudem können Lernfortschritte dokumentiert werden.

Mehr Infos: www.refugees.niedersachsen.de

Bildrechte: Rawpixel Ltd.

Veröffentlicht am 4. Oktober 2016 Kategorien Aktion des Monats, Info-Service 07/2016



Landeskirche fördert mit Pilotprojekt „Initiative Lernwerkstatt für Flüchtlinge“

Integration von Flüchtlingen im Handwerk

Die Hannoversche Landeskirche arbeitet in diesem Pilotprojekt zusammen mit Handwerkskammern und Kreishandwerkerschaften, regionalen Kirchenkreisen und Bildungsträgern daran, Flüchtlingen bei ihrer Integration in Gesellschaft und Arbeitswelt zu helfen. Sie sollen die Chance haben, schon früh eine sinnvolle Tätigkeit aufnehmen zu können. Die Initiative hilft, den Asylsuchenden die Möglichkeit zu bieten, Erfahrungen im Bereich Handwerk zu machen. Auf diese Weise können sie anschließend leichter in Ausbildung und Beruf integriert werden. Das Pilotprojekt verbindet den Erwerb von Alltagskompetenzen (auch als Sprachtraining) mit ersten Schritten zum Erwerb beruflicher Fähigkeiten und Kompetenzen. Durch die direkten Kontakte zwischen Handwerk und den Geflüchteten über das gemeinsame Lernen und Arbeiten wachsen nicht nur das Verständnis füreinander, sondern auch die Möglichkeiten, dass sich die Menschen mit ihren vorhandenen oder neu erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in Ausbildung und Arbeitsmarkt integrieren lassen und sie zukünftig besonders dem Handwerk als mögliche und motivierte Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Auch der ländliche Raum kann dabei gewinnen: Geflüchtete Menschen bekommen durch einen frühen Kontakt mit dem Handwerk im ländlichen Raum einen Eindruck von der besonderen Lebensqualität vor Ort. Sie bleiben da, arbeiten und leben.

Extra Info:

http://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/fluechtlinge/buecken_arbeitswelt

Für die Hannoversche Landeskirche organisiert und begleitet ihr Handwerkspastor die Initiative. Für ein Jahr steht dafür ein Budget von ca. 100.000€ zur Verfügung.

Ansprechpartnerin/ Projektträgerin
Pastor Claus Dreier, Kirche und Handwerk im
Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen
Landeskirche Hannovers
Archivstraße 3
30169 Hannover
Mail: dreier@kirchliche-dienste.de
www.kirche-handwerk.de

Foto: Landeskirche

Veröffentlicht am 4. Oktober 2016 Kategorien Aktion des Monats, Info-Service 07/2016

Landesarmutskonferenz in Hannover

17. Oktober 2016

Landesarmutskonferenz in Hannover

Anlässlich des Weltarmutstages am 17. Oktober 2016 findet im Ver.di Veranstaltungszentrum in Hannover die Fachtagung zum Thema „Armut.Macht.Flucht“ statt. Nachgegangen werden soll u.a. den Fragen, wie der Zugang zu einer sinnvollen Arbeit ermöglicht und eine gute Wohnqualität sichergestellt werden kann. Die Veranstaltung ist u.a. aufgeteilt in verschiedene Foren zu den Themen „Menschenwürdige Arbeit für Alle“, „Gemeinsam gut wohnen“, „Gesundheit ohne Grenzen“ und „Zusammenleben auf Augenhöhe“.

Eine detaillierte Programmbeschreibung können Sie [hier einsehen](#). Weitere Informationen erhalten Sie zudem unter: <http://www.landesarutskonferenz-niedersachsen.de/>

24./25. Oktober 2016

Flüchtlingszuzug als Herausforderung für die Stadtentwicklung

Die Evangelische Akademie Loccum lädt zu einer zweitägigen Veranstaltung zum Thema „Flüchtlingszuzug als Herausforderung für die Stadtentwicklung“ in Loccum ein.

Flüchtlinge ziehen zu einem großen Teil in städtische Ballungsgebiete. Sie suchen Familienanschluss und Orientierung in Stadtgebieten, in denen bereits viele Migranten leben. Wie muss darauf wohnungsbaupolitisch und städtebaulich reagiert werden? Welche Maßnahmen der Quartiersentwicklung sind erforderlich? Was muss kurzfristig geschehen, und über welche längerfristigen Integrationsangebote für neu ankommenden Menschen muss jetzt schon nachgedacht werden?

Diesen und vielen weiteren Fragen soll auf der Tagung am 24.10.2016 – 25.10.2016 nachgegangen werden.

Das Programm können Sie [hier einsehen](#).

Ein Anmeldeformular und weitere Informationen bzgl. der Anmeldung befindet sich am Ende des Programmhefts. Weitere Informationen können Sie auch unter <http://www.loccum.de/index.html> erhalten.

8. November 2016

Oldenburger Gespräche – Der Weg in den Betrieb

Wie die Integration geflüchteter Menschen in den Arbeitsmarkt gelingen kann

Im Rahmen dieser Veranstaltung soll darüber gesprochen werden, wie man Geflüchteten dabei helfen kann, möglichst schnell einen Arbeitsplatz zu finden, damit sie hier auch auf Dauer ein gutes Leben in Deutschland führen können. Dabei stellen sich vor allem die folgenden Fragen: Vor welchen Problemen stehen die Geflüchteten bei der Suche nach Arbeit? Wie können wir gemeinsam diese Hindernisse beheben?

Nach einer Einführung durch Ulf Prange, MdL, und einem Impuls durch Staatssekretär Michael Rüter diskutieren beide mit Catrin Cordes (pro:connect – Integration durch Arbeit und Bildung e.V.) und Dorothee Jürgens (DGB), moderiert durch Journalist Holger Ahäuser.

Weitere Informationen sowie die Anmeldung für diese Veranstaltung sind unter <https://www.fes.de/de/veranstaltung/veranstaltung/detail/204498/> abrufbar.

23. November 2016

Herbstakademie 2016 der Akademie für Leseförderung Niedersachsen

Die Akademie für Leseförderung Niedersachsen veranstaltet **am 23. November 2016** in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Kultusministerium, der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek und der Stiftung Lesen eine Herbstakademie zum Thema **„Integration durch Sprache und Lesen. Familie im Fokus“**. Doris Schröder-Köpf, Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe, wird zur Einführung über Willkommenskultur für zugewanderte Familien in Niedersachsen sprechen. Fachvorträge und Praxisbeispiele von Initiativen in Niedersachsen zeigen, wie Familien aktiv in die Sprach- und Leseförderung von zugewanderten Kindern und Jugendlichen mit einer anderen Herkunftssprache als Deutsch eingebunden werden können. Die Tagung findet in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in Hannover statt. Sie richtet sich an alle Interessierte, insbesondere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bibliotheken, Kitas und Schulen sowie Ehrenamtliche.

Im Anschluss an die Tagung wird Carolin Philipps aus ihrem Fluchtroman „Talitha“ lesen. Die Lesung findet in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis im Literaturhaus Hannover statt.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie ab sofort auf www.alf-hannover.de/veranstaltungen/herbstakademie.

Das Tagungsprogramm kann [hier eingesehen](#) werden.

30. November bis 5. Dezember

Aufruf #DANKE-Aktionswoche

Bündnis nimmt Anmeldungen gern entgegen. Die Betreuung und Begleitung der Flüchtlinge im zurückliegenden Jahr und bei den vor uns liegenden Integrationsaufgaben wäre ohne die bemerkenswerte Leistung aller freiwilligen Helferinnen und Helfer nicht möglich gewesen und ist auch zukünftig nicht möglich.

Das Bündnis „Niedersachsen packt an“ möchte sich dafür bei allen Helferinnen und Helfern bedanken. Wie bereits [hier](#) angekündigt, möchten wir dazu vom 30. November 2016 bis zum 05. Dezember 2016 eine DANKE-Woche durchführen. In dieser Aktionswoche soll vor Ort durch die regionalen Unterstützerinnen und Unterstützer den Helferinnen und Helfern für Ihr freiwilliges Engagemt gedankt werden. Deswegen möchten wir die Unterstützerinnen und Unterstützer des Bündnisses als auch andere Organisationen bitten, sich an dieser DANKE-Aktion zu beteiligen.

Geplant sind regionale und lokale Veranstaltungen bei den Helferinnen und Helfern vor Ort. Den Umfang und die Ausrichtung können Sie frei gestalten. Möglich sind zum Beispiel Adventskonzerte,

Adventsfeiern, evtl. auch interkultureller Art, Empfänge (für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und die Flüchtlinge), „Tag der offenen Tür“ bei Unternehmen oder gemeinsame Ausflüge.

Damit das Bündnis Ihre Veranstaltungen auf der Homepage „niedersachsen-packt-an.de“ ankündigen kann, bitten wir Sie, uns Ihre Veranstaltungen mitzuteilen. Weitere Informationen zum Thema #DANKE gibt es [hier](#).

Veröffentlicht am 4. Oktober 2016 Kategorien Ausblick und Termine, Info-Service 07/2016